

Correspondent.

Wochenpreis 10 Pf., 10 Bogen u. d. Monatsheften 1 Mk., monatl. 35 Pf., v. d. Sp. 1.20 Mk., bei Bestellung durch den Postboten 1.25 Mk., durch andere Boten in der Stadt u. auf d. Straße 1.30 Mk., monatl. 60 Pf., 30 Pf. Einzelnummer 5 Pf., nach Aufnahme mit Postzuschlag. — Das Blatt erscheint wöchentlich 7 mal wöchentlich, mit Ausnahme der Tage nach Sonnt. u. Feiertagen; in den Monatsheften der Stadt am Abend sechs. — Nachdruck unserer Originalarbeiten nur mit schriftlicher Genehmigung gestattet. — Für Rückgabe unentgeltlicher Sendungen keine Verbindlichkeit.

Wöchentliche Gr. tsbeilagen:
sseitig, illustr. Sonntagsblatt mit 14 tägiger Modebeilage.
4 seit. landwirtsch. u. Handelsbl. mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis für ein einseit. Blatt oder deren Raum f. Stadt u. Kreis 10 Pf., für einseit. Blatt oder deren Raum f. Provinz 15 Pf., Kleinanzeigen 20 Pf., Kleinanzeigen nach Vereinbarung. Für Nachfragen und Offertenzusendung besondere Berechnung. — Anzeigenannahme in unserer Geschäftsstelle für geschäftliche Anzeigen bis 10 Uhr vormittags, für Privat-Anzeigen bis 12 Uhr mittags.

Nr. 188.

Mittwoch den 12. August 1908.

35. Jahrg.

Die „do ut des“-Politik der Liberalen.

Soll heißen, die Forderung einer zusammenhängenden Behandlung von Reichsfinanzreform und preussischer Wahlrechtsreform, erregt den großen Ärger der Konservativen. Namentlich, daß auch aus nationalliberalen Lager eine Reihe von Stimmen sehr entschieden diese Forderung vertreten hat, will ihnen nicht in den Sinn. Sie erheben gegen den Liberalismus den Vorwurf, er sei gewillt, die wichtigste Lebensfrage des Reiches ungelöst zu lassen, um einen Sonderverdienst für sich herauszufischen. Das sei eine Haltung, die sich in nichts unterscheidet von der des Vertrauens am 13. Dezember 1906. Man müßte das „Anführen“ der Liberalen als „Vorhölle“ eines „Ruhhandels der schlimmsten Sorte“ bezeichnen.

Was ist es, das solchen Zorn herausfordert? Nichts als die Furcht, es möchte Ernst werden mit einer Verbesserung des preussischen Wahlrechts, also mit einer Verminderung der Macht der alten preussischen Herrschaftsklasse. Nachdem bisher die Junker und ihr Anhang es meisterlich verstanden haben, das in keinen Grundgedanken liberal aufgebauten Reich von Preußen aus reaktionär zu beeinflussen, sind sie jetzt eben so erstaunt wie empört, daß ihre besten Feinde ihre Briefe gefunden haben und ihrerseits die gleiche Methode umgekehrt anwenden wollen. Und nun schreiben dieselben Leute, die ohne „Kanzel“, d. i. ohne Sicherung privater Geldinteressen der ostelbischen Feudalherren und Großgrundbesitzer keine „Rede“ bewilligen wollten, die den Mittelstand an untergeordneten Kompensationsforderungen zu Falle brachten, die jetzt ganz offen für jede Verbesserung des preussischen eine Verschlechterung des Reichswahlrechts fordern, nun schreiben sie das häßliche Lied, das sie so meisterhaft beherrschten, in die Welt hinaus: der Liberalismus handle unparteiisch, nicht national. Er opere das Reichsinteresse seinem Privatinteresse.

Ob es wohl im Privatinteresse des Liberalismus liegt, für Preußen das Reichswahlrecht zu fordern? Ob es wirklich den privaten Interessen des gesamten Liberalismus oder irgend welcher maßgebenden Persönlichkeit aus seiner Mitte oder der Mehrzahl seiner Anhänger entspricht, wie die materiellen „Kompensationen“, die der Großgrundbesitz verlangt, den privaten Interessen des Konservatismus? Es ist fast lächerlich, so etwas überhaupt zu vergleichen. Warum fordert denn der Liberalismus ein besseres Wahlrecht für Preußen? Doch lediglich aus Patriotismus, im nationalen Interesse!

Daß es unmöglich ist, auf die Dauer die Zweipartigkeit in der Bewertung des Volkes — in Preußen als Untertanen, im Reich als Staatsbürger — aufrecht zu erhalten; in Preußen konservativ-heralisch, im Reich konservativ-liberal zu reagieren, ist ja nicht bloß liberale Auffassung. Man könnte zahlreiche Aufzählungen konservativer Führer, auch Außenminister Bismarcks dafür anführen. Es liegt einfach im nationalen Interesse, eine größere Einheitlichkeit des Systems im Reich und seinem größten Einzelstaat durchzuführen. Und es liegt gleichfalls im nationalen Interesse, im größten Bundesstaate eine lebhaftere Anteilnahme der Bevölkerung an den Angelegenheiten dieses Staates anzustreben. Wie sehr das durch Verbesserung des Wahlrechts gefördert wird, beweist ohne weiteres eintausend ein Vergleich der Wahlbeteiligungsziffern bei Reichstags- und preussischen Landtagswahlen. Insofern als Gleichberechtigung aller Staatsbürger eine liberale Grundforderung ist, handelt der Liberalismus allerdings in seinem Interesse, wenn er für Verbesserung des Wahlrechts eintritt. Ob aber sonst seine Parteinteressen dadurch gefördert werden, steht noch sehr dahin, da es durchaus nicht erwiesen ist, daß die liberalen Parteien beim besseren Wahlrecht ihrerseits bessere Wahlerfolge erlangen werden.

Aber ein Anspielen einer nationalen Forderung gegen eine andere bleibt immer ein „Ruhhandel“, wird darauf erwidert. Man solle nationale Forderungen

um ihrer selbst willen sich zu eigen machen. Abgesehen davon, daß die Seite, die solche läßlichen Mahnungen auszusprechen sich für berechtigt hält, erst einmal bei sich selbst den Anfang machen sollte, kann man den Inhalt dieser Mahnung nur dann als zutreffend anerkennen, wenn die Forderung, die hier als national bezeichnet wird, wirklich im nationalen Interesse gelegen ist. Und da ist der Liberalismus allerdings der Überzeugung, daß zwar die Reichsfinanzreform unbedingt eine nationale Notwendigkeit ist, daß aber die Art, wie man von konservativer Seite die Reform durchführt, nicht dem Interesse der Nation entspricht. Die große Notlage der Reichsfinanzen ist nach liberaler Auffassung auf die Verfehrtheit der früheren „Reformen“, auf die Verfehrtheit des ganzen Systems zurückzuführen. Dauernde, wirkliche Besserung der Finanzlage kann nach liberaler Auffassung nur erzielt werden, wenn mit dem bisherigen System gebrochen wird. Da der Liberalismus nicht über die Macht verfügt, das durchzuführen, wird er innerhalb der Reformen, die für ihn immer etwas Halbes bleiben, möglichst viel liberalen Geist zur Geltung zu bringen suchen. Die Konzeptionen, die er dabei schweren Herzens wird machen müssen, kann er aber nur verantworten, wenn es ihm gelingt, Grundlagen zu schaffen, die für die Zukunft eine bessere Handhabung des Finanzwesens verheißen.

Solche Grundlagen kann nur die Aussicht auf bessere Mehrheitsverhältnisse der Körperschaften bieten, die künftig über die Finanzfrage zu entscheiden haben. Man befindet sich aber in einem großen Fehltritt, wenn man die konservative Darstellung, daß die Reichsfinanzreform nur von den Instanzen des Reichsorganismus entschieden wird, anerkennen wollte. Die Tatsache, daß mit den Finanzministern der Bundesstaaten der Entwurf der Reformen durchberaten ist, bevor der Reichstag überhaupt Kenntnis von den Plänen erhält, beweist schon zur genüge, daß das praktisch nicht der Fall ist. Und es kann ja auch praktisch nicht der Fall sein, weil doch diejenigen, die für das Reich die notwendigen neuen Steuern aufbringen sollen, dieselben Menschen sind, die auch die Einzelstaaten finanziell tragen. Nun übersteigt es aber allmählich die Grenzen, bis zu denen die nationale Opferwilligkeit zu gehen autwillig bereit ist, wenn Leistung für den Staat und Einkauf auf das Staatsvermögen in ungleichem Verhältnis zu einander stehen; wenn dieselben Bevölkerungsschichten, die im Reich wie in dem zwei Drittel des Reiches ausmachenden Preußen den größten Teil der Lasten tragen müssen, in diesem selben Preußen einer kleinen privilegierten Klasse gegenüber als Staatsbürger erheblich benachteiligt werden.

Nur eine Verbesserung des preussischen Wahlrechtes kann einer weiteren Beanspruchung der nationalen Opferwilligkeit der bisher benachteiligten Kreise die Bitterkeit nehmen. Der Liberalismus handelt also im doppelten Sinne national, wenn er mit der Reform der Finanzen des Reiches die Reform des Wahlrechtes für Preußen verbindet. Denn er beteiligt sich an der Lösung der „wichtigsten Lebensfrage des Reiches“, indem er ihr die beste, zur Zeit mögliche Gestaltung zu geben sucht und gleichzeitig für eine bessere künftige Regelung sorgt. Er fördert die nationale Einheit, indem er für eine Anpflanzung der Grundlagen sorgt, auf denen das Reich und sein größter Einzelstaat aufgebaut sind. Er fördert den nationalen Sinn, indem er das Interesse der Bürger des Staats an seiner weiteren Ausgestaltung stärkt.

Demgegenüber können die häßlichen Vorwürfe des Ruhhandels, die jetzt auch von den nicht selten offiziellen Kreisen nahestehenden „Grenzböten“ erhoben werden, nicht veranget. Sie werden als das bewertet werden, was sie wirklich sind, nämlich als Zeichen dafür, daß der Liberalismus auf dem Wege ist, der den Konservativen gefährlich zu werden verspricht. Und das ist letzten Endes immer der richtige Weg.

Zum Fall Schüding.

Zur Charakterisierung des Herrn Plewla, der in die Schüding-Affäre so eigenartig eingegriffen hat, dienen zwei Briefe, die die „N. Hamburger Btg.“ mitzuteilen in der Lage ist. Sie zeigen deutlich, daß Herr Plewla sich seiner unerbetenen Vermittlerrolle voll bewußt gewesen ist. Der erste Brief ist aus Westerland vom 22. d. M. zu sehen. Der Artikel betruß mich sehr, kommt mir aber nicht über- raschend. Sie werden sich meiner Anmerkungen erinnern. Sehr dankbar würde ich Ihnen sein, wenn Sie mir die betr. Artikel im „Berl. Tageblatt“ und in der „Hilse“, sowie das Buch: „Die Reaktionen in der inneren Verwaltung“ auf kurze Zeit zur Verfügung stellen möchten. Ich bleibe bis Mittwoch hier, dann bin ich wieder in Schleswig. Sollten Sie noch die Auskunft wünschen, so bitte ich um Nachricht. Nehmen Sie es mir nicht übel, wenn ich sage, daß auch der Artikel vom 22. d. Mts. zu Ihren Unkunsten ausgelegt werden wird. Ihnen alles Gute wünschend, bin ich mit herzlichem Gruß Ihr gez. Plewla.

Der betreffende Artikel hatte eingehende Mitteilungen über das Disziplinardesertieren enthalten. — Am 30. Juli erhielt Bürgermeister Dr. Schüding nachstehende Karte von Herrn Plewla:

„Plewla, zweiter Bürgermeister der Stadt Schleswig, bittet um sofortige Rückgabe seines aus Westerland geschriebenen Briefes. 30. 7. 08.“

Herr Plewla hatte inzwischen wohl eingesehen, daß es nie gut ist, in so heißen Fragen Geschriebenes von sich zu geben! Die Unterredung, in der Schüding einen amtlichen Auftrag zur Rechtfertigung seiner Kandidatur erbliden zu sollen glaubte, hatte unter vier Augen stattgefunden, jedoch hier Aussage gegen Aussage gehalten hätte. Die schriftlichen Zeugnissen des Herrn Plewla aber lassen ja nun deutlich erkennen, was Geistes seine Überredungskünste gewesen sind.

Wie wir übrigens erfahren, hat das Vorgehen gegen Schüding den von seinen Urhebern wohl kaum gewünschten Erfolg gehabt, für die Verbreitung der von Schüding vertretenen liberalen Anschauungen zu sorgen. Von dem Buch über die Reaktion von K. P. in 3. hat der „Hilse“-Verlag schon wieder eine neue Auflage herausgeben müssen.

Die Türkei als Verfassungsstaat.

Nach einer von türkischen Blättern veröffentlichten amtlichen Verdauung wurde der ehemalige Präsident des Polizeirats, Resit Bey, zum Polizeiminister und der ehemalige Vorkämpfer in Berlin Galib Bey zum Generaldirektor der Posten und Telegraphen ernannt.

„Islam“ veröffentlicht ein Interview mit dem neuesten Großwesir, der erklärte, die Regierung habe bis jetzt die öffentliche Ordnung vernachlässigt, er habe Befehl gegeben, die Ruhe wiederherzustellen. Des weiteren habe er Weisungen erlassen, nach denen die Wahlen ordnungsmäßig und parteiisch vor sich gehen sollen.

Das Osmanische Komitee verlangte, wie der „Köln. Bz.“ telegraphiert wird, vom Sultan, er solle einen großen Betrag an die Staatskasse zahlen, um eine Anleihe zu vermeiden. Der Sultan versprach es zu tun. Das Komitee verbietet in großem Ton, die Arbeit der Minister durch Anmaßung der ausführenden Gewalt zu stören. Das Waffentragen ist verboten. Der Sultan zeichnete einen großen Betrag für den Bau des Parlamentsgebäudes. — Für die pünktliche Auszahlung des Solbes an Gendarmen und Militär für den nächsten

Monatsferien ist Sorge getragen. Die ottomanische Bank hat bereits die nötigen Gelder erhalten.

Ein Telegramm der „Äthnischen Zeitung“ aus Pera vom Sonnabend meldet: Soweit hier erkennbar und aus den Erklärungen des ottomanischen Komitees zu entnehmen ist, hat die Spannung auf der ganzen Linie nachgelassen. Es bahnt sich ein Ausgleich der extremen Strömungen an. Der Gedanke an eine Entthronung des Sultans ging von dem Pariser Komitee aus; er ist jetzt aufgehoben, da die Beirückung einer Reaktion befeindet ist. Es liegen Anzeichen vor, daß die Provinzkomitees gemäßigt sind. Die Ankunft des verbannten Marschalls Ismail Pascha aus Damaskus ist aufgeschoben. Das Komitee übt durch hiesige Bevollmächtigte eine Überwachung der Regierung aus. Es ordnete heute die Freilassung des armenischen Patriarchen an, gegen den sein Haftbefehl erlassen war. Die Minister sind sichlich bemüht, die alten Wege zu verlassen und ihre Schritte in Einklang mit der Verfassung zu bringen. Die Albaner sind durch die Ernennung Reichsbeschaars zum Kriegsminister und Reichs-Minister zum Minister des Innern beruhigt, da beide Albaner sind. Die Ruhe in der Hauptstadt und in den Provinzen ist ungebrochen. Es ist unvorstellbar, daß überall der beste Wille herrscht, maßvoll vorzugehen, aber die Mißhandlungen des alten Systems geschicklich ohne Erbarmen zu verfolgen.

Der von den Jungtürken gefangen gehaltene General Dsman Pascha ist freigelassen worden, in Saloniki eingetroffen und dort mit großen Ehren empfangen worden.

Die in Konstantinopel auf Anzeig Ismail Mair Paschas als Jungtürken verhafteten Ali Rifa Pascha, Militärkommandant von Saloniki, und Tschelchsch, Chef des Generalstabes des dritten Armeekorps, sind der „Äthnischen Zeitung“ zufolge wieder nach Saloniki zurückgeführt.

Das russische Ministerium des Äußeren teilt den Wortlaut der russischen Zirkulare despeche an die Mächte bezüglich Mazedoniens mit, deren wesentlicher Inhalt bekannt ist. Die Stellung Rußlands zu den jugoslawischen Reformen ist aus folgenden Passus ersichtlich: Gegenwärtig stehen wir einem spontanen Akt des Sultans gegenüber, der der Türkei eine Verfassung oktroyierte, deren Grundlagen und edle Prinzipien sind: Gleichheit vor dem Gesetz für alle Untertanen, gleichmäßige Organisation der staatlichen Gewalt und gute, unparteiische Verwaltung. Zweifelslos würde die vollständige Anwendung dieser Grundzüge das Schicksal der mazedonischen Bevölkerung sicherstellen im Sinne der von den Mächten beabsichtigten Reform. In Anerkennung dessen zögert die kaiserliche Regierung nicht, für den Augenblick weitere Schritte einzustellen. Die Note fährt fort: Selbstverständlich sind die Zurückhaltung Rußlands und anderer Mächte weder abhät noch bedingungslos sein. Vertragsmäßig erworbene Rechte, sowie die der mazedonischen Bevölkerung vertrauensmäßig zugesicherten Begünstigungen bleiben unberührt. Der Minister erklärt schließlich, Rußland könne nicht auf die Möglichkeit verzichten, zu begutachten, ob die Reformen des Sultans das gewünschte Ziel erreichen, und, falls die europäischen Provinzen der Türkei in präferer Lage verbleiben sollten, werde Rußland verpflichtet sein, die unterzeichnete Resonanz in entsprechender Weise fortzusetzen.

Die Note schließt mit der Aufforderung des Ministers an die auswärtigen Vorkämpfer, ihm die Ansichten des betreffenden Kabinetts über die russische Note mitzuteilen.

Das „Neuerliche Bureau“ erzählt in bezug auf den mazedonischen Reformplan, daß die britische Regierung aus ähnlichen Gründen, wie sie die russische Note darlegte, sich hinsichtlich ihrer Vorschläge für die Bildung künftiger Kolonien in Mazedonien die gleiche Auffassung zur Richtschnur ihres Handelns zu eigen gemacht habe wie Rußland.

Wie aus amtlicher serbischer Quelle gemeldet wird, sind dieser Tage 14 in Serbien weilenden Bosowoden, welche Jähren serbischer Vandalen in Mazedonien waren, und 70 serbische Komiteis bewaffnet nach der Türkei abgereist, um angesichts der durch Wiederherstellung der Verfassung dort geschaffenen neuen Lage die Waffen in Westbuln niederzulegen. Auf dem Belgrad Bahnhofs und auf allen Stationen, die der Zug passierte, wurden ihnen unter Hochrufen auf die Türkei lebhaftere Dationen bereitet. In Westbuln fand feierlicher Empfang unter Erweisung militärischer Ehren und eine große Kundgebung für die Freundschaft zwischen Serbien und der Türkei statt.

Die „Äthnische Zeitung“ meldet aus Konstantinopel vom 9. August: Nach einem Bericht des „Temps“ sollte Ismail Pascha in einer Unterredung erklärt haben, die Freundschaft Deutschlands und der Türkei sei von Nutzen gebracht. Der Großwesir empfing heute den Korrespondenten der „Äthnischen Zeitung“ und ernächtigte ihn, zu erklären, daß er die Bedeutung der Freundschaft Deutschlands für die innere Entwicklung der Türkei sehr hoch schätze. Die

Arbeit der deutschen Offiziere für das türkische Heer verpflichte zu ewiger Dankbarkeit, die deutsche Industrie sei zuverlässig. Der Bahnbau in Kleinasien hebe die türkische Kraft. Dagegen hätte die Freundschaft Deutschlands die Türkei nicht vor Stürmen von außen schützen können. Die Verfassung werde den inneren Zustand der Türkei wesentlich verbessern, so daß auch andere Mächte sich an Deutschlands Seite stellen und bereit der Türkei mehr nützen werden, als Deutschland allein es kann.

Politische Uebersicht.

König Eduard von England verließ am Montag früh London und begab sich nach dem Kontinent, um in Cronberg mit Kaiser Wilhelm und in Fisch mit Kaiser Franz Josef zusammenzutreffen. Der händige Unterleutnant im Auswärtigen Amt, Sir Charles Hardinge, wird der König begleiten. Die Königin und Prinzessin Victoria reisen am 11. August nach Rom und kehren dort am 20. August später nach Neapel ab. — Wie die Norddeutsche Allg. Ztg. mitteilt, werden der Kaiser und König Eduard am 11. d. M. in Schloß Friedrichsloh, dem Lieblingsitz der Kaiserin Friedrich, verweilen. Das Blatt bemerkt hierzu: Die Zusammenkunft wird eine beiden Monarchen gleich erwünschte Gelegenheit für freundschaftliche Aussprache bieten. Ein gelehrtes Vernehmen unter den Oberherren ist weiter so mächtiger Reich wie Deutschland und Großbritannien wird auch von ihren Vorfahren gewünscht, die trotz aller Hegeversuche ihre Aufgab für die Weltkultur in Frieden und Eintracht nebeneinander erfüllen wollen.

Daß eine Begegnung Kaiser Wilhelms mit dem Kaiser Franz Josef in der Nähe von Wien beabsichtigt, daß die Reise in den ersten Tagen des August nachweislich eine Exzelle unternehmen werde, und es verlautet, daß es sich um die wiederholt denierete Begegnung mit dem Kaiser Wilhelm handle. Wie dem genannten Blatt nun aus der russischen Hauptstadt gemeldet wird, wird in dortigen eingeweihten Kreisen behauptet, daß tatsächlich eine Zusammenkunft des Kaisers mit dem deutschen Kaiser bevorstehe, doch werde über Ort und Zeitpunkt das größte Stillschweigen beobachtet. Man spreche auch von einem Jagdausflug des Kaisers, bei dem die Begegnung mit dem Kaiser stattfinden soll. — Ähnliche Meldungen sind schon wiederholt aufgetaucht und stets alsbald demontiert worden. Warten wir das weitere ab.

König Gustav von Schweden erhielt von Deutschen Kaiser ein herzlich willkommenes und das holtens Telegramm, in welchem der Kaiser und die Kaiserin ihren Dank aus Anlaß des Besuchs in Stockholm aussprechen. In dem Antworttelegramm spricht der König dem Kaiser seinen Dank, sowie den der Königin und den des ganzen Volkes für den Besuch der Majestäten aus.

Italien. Aus Anlaß des Jahrestages der Krönung des Papstes fand am Sonntag in der spanischen Kapelle in Rom ein feierliches Requiem statt, bei dem verlebte die Messe. Der Papst, der zwischen den Kardinalen Segna und della Volpe auf dem Thron saß, erteilte am Schluß der Feier den Segen.

Frankreich. Die Delegierten der Arbeitsgenossenschaftskammern, die dem Verband der Schiffsbauvereinigungen in der Westschiffbauindustrie stimmten in Paris die längere Diskussion für die Tagesordnung unter gleichzeitiger Protest gegen die Ereignisse und Verhaftungen zu Villeneuve und St. Georges und erklärten sich für den Generalkonflikt als Zeichen des Protestes. Einen ähnlichen Beschluß faßte, wie aus Louton gemeldet wird, der Hafenarbeiterverband des Departements Mar. Die Seidenarbeiter in Besancon, die die Arbeit seit längerem eingestellt haben, hatten Freitag abend einen Zusammenstoß mit den Streikenden. Militär mußte zur ihrer Befreiung eingreifen.

Rußland. Der Zar hat dem Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch in einem Reskript seinen herzlichsten Dank ausgesprochen für seine fleißigste und Tätigkeit als Präsident des Landesverteidigungsrates und ihn von diesen Posten in dem Reskript die hervorragende Mission der Verantwortung über den Landesverteidigungsrat und die Reorganisation des Kriegeserforts entbunden.

Der finnische Landtag hat die Bildung von zehn Kommissionen beschlossen, darunter solche für Grundgesetz, Agrarfragen, Kommunalwesen und Kulturfragen. Mit der Wahl der Kommissionenmitglieder wurde eine Wahlkommission betraut, die aus 12 Västern, 6 Västern der Schwedensparte, 6 Jungfinnen, 2 Agrarieren und 10 Sozialdemokraten besteht und zu ihrem Vorsitzenden den Västern Usto wählte.

Persien. In Tebris wurde den ganzen Sonnabend über erbittert gekämpft. Die hier angekommenen Schachmattener haben an dem Kampf teilgenommen. Die Revolutionäre erlitten große Verluste. Es wurden ihnen auch Gefangene abgenommen. Bei dem letzten Kampfe erlitt Sarkar Khan eine schwere Niederlage. Die Schachmattener steckten das Schloß eines Bagars im Stadtviertel Umrhis in Brand und griffen dann, durch den Rauch geblendet, die Revolutionäre an, denen sie ihr einziges 9-jähriges Geschütz abnahmen. Die Schachmattener erlitten nur unbedeutende Verluste. Die Schachmattener haben in anderen Bezirken die Revolutionäre wiederholt geschlagen. Die Schachmattener sind offenbar entschlossen, die Revolution noch vor der Ankunft Emi ed Darlachs zu unterdrücken.

Nordamerika. Die amerikanische Schlachtflotte ist am Sonnabend in Vantland angekommen. — Zu ernsten Ausschreitungen, die an Aufregung grenzen, kam es am Montag nach einer demagogischen Meinung der „Frankf. Zeitung“ in Atlanta, anlässlich des schon mehrere Wochen in dauernden Streiks der Kohlengrubenarbeiter. Bei Braxton wurde eine Gewehralade auf einen mit Arbeitwilligen besetzten Zug abgegeben. Drei Arbeiter wurden getötet, ein schwer verletzt. Mehr Personen wurden verhaftet; es wurde Militär abgeordnet.

Südamerika. Der brasilianische Kriegesminister, Marshal De Pontes, und der Kommandeur des Militärbezirks Rio de Janeiro, General Mendes de Moraes, haben sich am Sonntag auf dem Dampfer „Cap Branco“ eingeführt, um den deutschen Mandaren im September auf besondere Einladung des Kaisers beizuziehen.

Deutschland.

Berlin, 11. Aug. Der Kaiser ist am Montag nachmittag in Begleitung des Prinzen und der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen sowie der Kronprinzessin von Griechenland auf der Saalburg eingetroffen. Dort besichtigte der Kaiser unter Führung des Geheimrats Jacobi das Museum im Horeum, sowie im Atrium das Modell der Büste Kaiser Friedrichs. Er besuchte alsdann den neuangelegten Wall auf der Weichheimer Seite und das Bureau des Geheimrats Jacobi im Cuckhofen. Kurz nach 5 Uhr trat der Kaiser in Hamburg a. d. S. vor der Großkirche ein. Oberpater Detlef Dolz empfing die Herrschaften. Gegen 5 1/2 Uhr fuhr der Kaiser zum Bahnhofs. Am Fürtentbau waren die Vertreter der Eisenbahndirektion zum Empfang erschienen. Nach einer kurzen Besichtigung begaben sich die Herrschaften nach der Villa des Regierungspräsidenten v. Weiser, um daselbst den Tee einzunehmen. Kurz vor 7 Uhr fuhr der Kaiser mit Begleitung und Gefolge nach Schloß Friedrichsloh. Die Kaiserin trat gestern vormittag um 1/2 12 Uhr im Automobil von Berlin kommend, in Potsdam ein und statete der verwitweten Frau v. Luccanus einen Kondolenzbesuch ab. Später begab sich die Kaiserin nach der Villa Ingenheim zum Besuch des Prinzen und der Prinzessin Eitel-Friedrich. Die Kaiserin reiste am abend gegen 1/11 Uhr von Potsdam mittels Sonderzuges nach Wilhelmshöhe.

(Ein neuer Chef des Zivilkabinetts.) Nach Mitteilung des „Staatsanz.“ ist Regierungspräsident von Valentini in Frankfurt a. D. zum Geh. Kabinettsrat ernannt und ihm die Leitung des Geheimen Zivilkabinetts übertragen worden. Diese Ernennung kommt nicht überraschend. Herr von Valentini, der vor seiner Ernennung zum Regierungspräsidenten bereits Vortragender Rat im Geheimen Zivilkabinettsrat gewesen war, hatte den bisherigen Kabinettschef v. Luccanus während dessen Krankheit schon vertreten.

(Zu Ehren der Anwesenheit des Staatssekretärs Dernburg) in Windhof wurde Sonntag abend von der Einwohnerschaft dieser Stadt ein großer Festsommer veranstaltet. Die Feier nahm einen durchaus gelungenen Verlauf. Von den Bürgern Windhofs wurde „in alter Treue“ ein herzliches Begrüßungstelegramm an den Unterstaatssekretär v. Vindequit nach Berlin abgeleitet.

(Dem Oberjägermeister Freih. von Heinge-Weihenrod, Chef des Hofjagdwirts, ist der Schwarze Adlerorden verliehen worden.)

(Militärisches.) Die Maschinengewehrkompanien, die im vorigen Jahre mit je 6 Gewehren zu Versuchszwecken in verschiedenen Infanterie-Regimenten aufgestellt worden sind, werden nach einer Berliner Meldung der „Allg. Ztg.“ im Herbst eine Vernehmung erfahren, indem Kompanien auch bei dem 3. Posenischen Infanterie-Regiment Nr. 58 in Glogau und dem 7. Westpreussischen Infanterie-Regiment Nr. 155 in Dirschow errichtet werden sollen. Bisher besitzen die deutschen Feldtruppen im ganzen 168 Maschinengewehre, von denen 96 in 16 Abteilungen geleistet für die auszustellenden Kavalleriedivisionen bestimmt sind. Angeblich sollen die Erfahrungen des russisch-japanischen Krieges gelehrt haben, daß eine Verstärkung der Feuerkraft der Infanterie unbedingt erforderlich ist, und hierfür erweise ein geeignetes das bei uns eingeführte Maxim-Maschinengewehr, das in seiner neuesten Konstruktion eine erhebliche Gewichts-erleichterung erfahren hat. Die benötigte Aufstellung der Maschinengewehrkompanien, die ganz anders zusammengelegt sind wie die Abteilungen und mit den Infanterie-Regimenten eng verbunden sind, erfolgt so heißt es in der „Allg. Ztg.“ weiter, im Rahmen des Militäretats, und wenn die Verhältnisse in jeder Beziehung einwandfrei ausfallen, wird erst der Frage der Übernahme dieser neuartigen Truppeneinheiten auf den Ort näher zu treten sein.

(Einkonflikt zwischen der Regierung und dem Landtag) ist in Baden ausgebrochen. Während die Regierung die Erhöhung der Einkommensteuer von 3 auf 3,50 Prozent forderte, beschloß am Sonnabend die Zweite Kammer, entsprechend dem Vorschlag ihrer Budgetkommission, nur eine Erhöhung auf 3,25 Proz. und während von der Regierung eine Steigerung des Steuerfußes der Vermögenssteuer von 11 auf 12 Pf., sowie außerdem die Preiszage des Zuschusses an die Eisenbahn-Zulagungskasse verlangt wurde, lehnte die Kammer dies ab und sanktionierte den Kommissionsbeschlus mit 47 gegen 17 Stimmen. Staatsminister v. Dusch erklärte jedoch diesen Beschlus für unannehmbar. Die Durchführung des Beamtengesetzes sei angesichts dieses Beschlusses in Frage gestellt. Am Sonnabend nachmittag hat noch eine mehrstündige Sitzung des Staatsministeriums stattgefunden. Hierbei soll, nach dem „Berl. Tagebl.“, auch die Auflösung des Landtags und Ausschreibung von Neuwahlen nach für dieses Jahr erwogen worden sein.

Anzeigen.

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Familiennachrichten.

Dank.

Für die überaus zahlreichen Beweise der Liebe und Teilnahme sowie die reichen Spenden bei dem Begräbnis unserer teuren Entschlafenen sagen wir auf diesem Wege unsere herzlichsten Dank.

Der trauernde Gatte Heinrich Müller nebst Kindern.

Zwangsvorsteigerung.

Donnerstag den 13. August, nachmittags 3 Uhr, versteigere ich in der „Goldenen Krone“ hier verschiedene Möbel, Tischwäsche, Restaurationsgeschirre, 1 Polypthon mit Platten und 1 leichteres Arbeitspferd. Merseburg, den 11. August 1908.

Bekanntmachung.

Die von mir auf 12. d. M. vormittags 10 Uhr im „Garten“ hier angelegte Aktion ist aufgehoben.

Parterre-Etage

fortgesetzt zu vermiethen und 1. Oktober zu beziehen. Anst. im Laden Weite Bau-10.

Geräumiger Laden

in better Geschäftslage ist zu vermiethen und 1. April n. J. zu beziehen. Zu erfragen in der Erped. d. Bl.

Hausverkauf.

In einem Dorfe in nächster Stadtnähe ist ein Hausgrundstück mit Stallung und Hofraum, passend für Professoren, bei feiner Umgebung sofort zu verkaufen. Offerten bei mir einzureichen.

Hausverkauf.

Das in gutem baulichen Zustande befindliche Haus Dalkede Straße 74 mit Zehrentschicht, anstehendem Hof und Garten, letzterer 2 Bauflächen am Giechstein, Brandfläche 256 qm, ist für den feinsten Preis von 27000 Mk. sofort bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Näheres beim Verleger.

Zur Beamte passend

ist ein gutgehendes, leicht vermiethbares Haus mit Garten in neueren Stadtdistrict, Nähe der Behörden, unter günstigen Bedingungen bei mäßiger Anzahlung sofort nebst Mobiliar zu verkaufen. Ernstliche Vorstellungen erfordern Besuche in der Erped. d. Blattes.

Ein selten schönes Gut

bei Merseburg, 250 Morgen groß, ist durch mich zu verkaufen.

Freundliche Schlafstelle offen.

Zu erfragen in der Erped. d. Bl.

Eine Schlafstube

offen. Oberhausen 24.

Einfach möbliertes Zimmer

an ausländischen jungen Mann zu vermieten. Johannisstr. 13. I.

17000 Mark

auf beste Hypotheken gesucht. Rechtsanwält Erwin Müller, Schreudis.

Mit 24000

als erfindliche Hypothek auf Wertpapiere von 34000 Mark gesucht. Off. unter 24000 an die Erped. d. Bl.

Ein Fahrrad mit Freilauf

ist zu verkaufen. Wo? sagt die Erped. d. Bl.

Salon-Piano

(Aufbaum), fast neu, preiswert zu verkaufen. Näheres im Ritters Piano Magazin.

3 Morgen Weizen

auf dem Gute, in bester Lage, vis a vis dem Hofgarten, sind zu verkaufen. Zu erfragen im Gothardstr. 31.

Eine frischmolkende Kuh

mit dem Stalbe. Blättern 29.

Berliner Kursbericht.

Table with multiple columns: Deutsche Fonds, Ausländische Fonds, Eisenbahn-Stamm-Prioritäten, Pfandbriefe und Obligationen. Includes various stock and bond listings with prices and yields.

Advertisement for 400 young chickens (400 jungen Hühnern) with an illustration of a rooster and hen.

Advertisement for a used piano (gebrauchte Pianoforte) and gramophone (gebrauchte Grammophon).

Advertisement for 'Reine Cauden' (pure soups) and 'Neue Kartoffeln und Gerstentrost' (new potatoes and barley).

Advertisement for 'Bettfedern' (bedding) and '30000 Schod prima lange feile handgemachte Strohhüte'.

Advertisement for 'Caramel-Malz-Bier' (caramel malt beer) and 'ff. Schultheiss Marken- und Versand-Bier'.

Advertisement for 'Reichsteins weltberühmte Kinderwagen' (luxury baby carriages) and 'hocheleg. Kastenwagen'.

Advertisement for 'Schuhwaren' (shoes) and 'Kakao billiger' (cheap cocoa).

Large advertisement for 'Magdeburger Privatbank' (Magdeburg Private Bank) with details on deposits and services.

Advertisement for 'Paul Näther Nachf.' (Paul Näther & Co.) located at Markt 9.

Tivoli-Theater.

Direktion: Hans Musäus.
Donnerstag den 13. Aug. Anf. 8 1/2 Uhr.

Letztes Gastspiel
des Königl. Sächl. Hoftheaters

Hans Wahlberg

vom Hoftheater in Dresden.

Hamlet

Prinz von Dänemark.
Drama in 5 Akten von Shakespeare.
In Szene gesetzt von Regisseur Ulrici.

Verloren:
Claudius, König v. Dänemark G. Hoffmann.
Hamlet, Sohn des vorigen und Neffe
des gegenwärtigen Königs

Polonius, Oberämterer A. Ulrici.
Horatio, Hamlets Freund F. Heilmann.
Laertes, Sohn des Polonius E. Petersdorff.
Rosencrantz, Hofleute G. Pilsch.
Gildenstern, Hofleute F. Köfler.
Marcellus, Offiziere M. Richter.
Bernardo, Offiziere F. Müller.
Der Geist von Hamlets Vater F. Neumann.
Erster Schauspieler G. Dahl.
Zweiter Schauspieler U. Körner.
Eine Schauspielerin G. Steinbach.
Gertrude, Königin von Dänemark.
Hamlets Mutter M. Zandern.
Ophelia, Tochter des Polonius E. Treptom.
Erster Totengräber R. Stark.
Zweiter Totengräber W. Reuschhoff.

Hans Wahlberg als Gast.
Gastspiel-Preise. Dugendbillets ungültig.
Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 1/2 Uhr.

Verein der Gastwirte
von Merseburg u. Umgegend
Donnerstag den 13. August, nachmittags
3 1/2 Uhr.

Monats-Versammlung
in „Sartius Restaurant“.

Der Vorstand.
Verein ehem. Jäger u. Schützen.



Weintraube.

Seute von 2-7 Uhr
Preisschiessen.

Vaterland.

Donnerstag abend
Familien-Konzert.

Dieters Restauration.

Seute
Schlachtefeß
hausgeschlachte Bursch
C. Tauch.

Preussischer Adler.

Wittwoch Schlachtefeß.
Mückenschutzcreme
a 0,50 Mt.,
Schnakenkerzen
a 0,60 Mt.,
schon im Vorjahre glänzend bewährt,
empfehlen
die Domapotheke.

Sommersprossen
verschwinden unschmerz mit Creme „Odin“.
Dose 2 Mark.
Rich. Kupper, Central-Drogerie.

Jeder Hund

erhält ein prächtiges Fell, bleibt frei von
allen Ungeheuer durch dieses Badewasser mit
Bodins Hundeseife. a 50 Pf.
Central-Drogerie Rich. Kupper.



Wöchnerinnen u. Kranke

benötigen
Verbandswaite a Pfd. von 95 Pfg. an
1/2 " 45 " "
Bettunterlagen a Stk. " 15 " "
" " 195 " "
Trikot-Schlauchbinde 10 u. 25 cm breit, a Wtr. von 25 Pfg. an
sowie alles andere wie bekannt billigst.

Gummiwaren-Haus Grahnais, Gotthardtstr. 20.

Spart Zeit, Arbeit, Geld!

Das Waschmittel der Zukunft! **Persil** Erzeugt dauernd blendend weiße Wäsche!

Garantiert chlorfrei und unschädlich. Millionenfach erprobt!

Alleinige Fabrikanten: Henkel & Co., Düsseldorf

Gerste, Weizen, Roggen, Hafer

kaufen stets zu höchsten Tagespreisen

W. Seewald & Co.,

Merseburg, Fernsprecher 55.

Landwirtschaftliche Winterschule zu Merseburg.

Lehranstalt der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen.

Die Schule eröffnet ihren 40. Kursus am Dienstag den 27. Oktober, 2 Uhr nachmittags. Anmeldungen nimmt entgegen und Pensionen weist nach Direktor Dr. Gwallig, Merseburg, Bismarckstraße 1. Das Kuratorium. gez. Graf d'Hausenville.

Hamburger Schwarzbrot, Sächsischen Pumpernickel, Westfälischen Pumpernickel, Grauhambrot (Weizenschrotbrot), stets frisch, empfiehlt Fritz Schanze.

12 Markt 12. Schuh- und Stiefelwaren, alle Sorten, große Auswahl, nur gute feine Ware, zu billigen Preisen empfiehlt R. Schmidt, Markt 12.

Praktische Neuheit. Eleganter und billiger Ersatz für eiserne Bettstellen. Mit Patentmatratze von 30 Mt. an. Reform-Bettstelle. Alleinverkauf bei: Wilh. Borsdorff, Möbel, Spiegel, Polsterwaren.

Spezial-Werkstatt für Fahrrad- und Motor-Reparaturen. Gustav Engel, Reichenhellerstr. 7.

Kurt Karius Buchdruckerei, Papierhandlung Brühl No. 4 * Metall- und * Kautschukstempel.

Läufer für Treppen, Korridore, Sälen, Kirchen, Kontore, Restaurants etc. in Zute, Wolle, Kotos und Kinosolun, ja. 55, 70, 80, 90, 100, 110 und 130 Zim. breit. Muster franco gegen franco Rücksendung unter gef. näheren Angaben vom Versand-Geschäft Paul Thum, Chemnitz.

Meine Mama welche mit einer reinen weichen Haut und schönen garten schneeweißen Zähnen mich, wäscht mich nur mit der Buttermilch-Seife v. Bergmann u. Co., Radebeul. a St. 30 Pf. bei Dom-Apotheke, W. Fuhrmann, Bld. Kupper, Wilh. Kieselich.

Tivoli-Theater.

Direktion: Hans Musäus.
Mittwoch, 12. August. Anfang 8 1/2 Uhr.

Bolks- und Fremdenvorstellung

Auf vieles Verlangen wiederholt
Halbe Preise!

War einst ein Glockengießer
zu Breslau in der Stadt.

Der Glockengießer zu Breslau.

Großes Volksstück in 8 Bildern von Bregner.
In Szene gesetzt vom Regisseur Neumann.
1. Bild. In der Glödenküche.
2. Bild. Das Verlöbten.
3. Bild. Der Guß der Sinterglocke.
4. Bild. Die verlassene Braut.
5. Bild. Im Kerker.
6. Bild. Blut will Blut.
7. Bild. In der eigenen Schlinge gefangen.
8. Bild. Der Schlüssel vom Leben.

Personen:
Ehrenwerth, Kriminalrat G. Hoffmann.
Gertrud, dessen Gattin E. Treptom.
Renold, Gerichtsschreiber A. Ulrici.
Konstantin Selin, Glockengießer in Breslau F. Neumann.
Therese, seine Tochter M. Zandern.
Andreas Hüter, Zimmermeister G. Pilsch.
Paul, Metzger G. Petersdorff.
Max, Junggeheule F. Heilmann.
Hauer, Kerkermeister F. Köfler.
Gerichtspersonen. Bürger. Frauen.

Preise der Plätze:
Sperkerß 75 Pf. I. Platz 50 Pf. II. Platz 20 Pf.
Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 1/2 Uhr.

Empfehle mich als ärztlich geprüfte
Masseuse
Frau L. Hetzschold, Wilhelmstr. 6.
Vereine dauerhaftes
Waschgefäß
sowie repariere billigst.
H. Wengler, Breußertstraße 10.

Einige Männer zum Getreideaufrechen

sucht bei gutem Lohn
Rittergut Werder.

Füchtige Metalldreher,

erfahren und geübt in der Herstellung von Armaturen für dauernde Stellung bei gutem Verdienst gesucht.
Henschel & Sohn, Lokomotivfabrik, Cassel.

Mädchen

zur gänzlich selbständigen Führung eines kleinen bürgerlichen Haushaltes, welches zu Hause schlafen kann. Off. erdelt unter F. S. an die Exped. d. Bl.
Ordentliches Dienstmädchen oder unabhängige Frau nach Leipzig gesucht. Lohn 20 Mt. p. Mon. und freie Station. Vorzusprechen bei Seidler, Kammbude am Rathaus oder in Leipzig, Langestr. 38. I. Suche zum 1. Oktober bei 240-300 Mt. Gehalt gut empfohlenes Mädchen als
Köchin.

Frau Blanke. Villa Blanke. Persönliche Meldungen bei Frau Landesrat Skonecki, Dalletstraße, 18.

Ordentl. sauberes Mädchen

wird sofort oder später nach auswärts gesucht. Näheres bei F. H. Wandersleb, Thietmarstr. 1.

Eine saubere Aufwartung

sofort gesucht. Zu erfragen a. d. Geisel 3. part.

Jüngere Aufwartung

für vormittags gesucht Burgstraße 21. I. Diejenige Person, welche in der Friedrichstraße in der Nacht vom Sonntag zum Montag den Stragen von der Tür genommen hat, wird erlucht, denselben dortselbst abzugeben, da sonst Anzeige erstattet wird.
Sierzu 1 Beilage.

Volkswirtschaftliches.

Der Vertrag über die Unterhaltung einer Rindfleischverbindung zwischen Deutsch-Preußen, Ostpreußen und Pommern...

Der Vertrag über die Unterhaltung einer Rindfleischverbindung zwischen Deutsch-Preußen, Ostpreußen und Pommern...

Provinz und Umgegend.

Zeitz, 10. Aug. Ein Gärtnerlehrling einer hiesigen Handelsgärtnerei wurde gestern von einem Hunde gebissen...

Torgau, 10. Aug. Vor wenigen Wochen wurden auf dem aus Hofano in Argentinien eingetroffenen Schiffe „Alition“ in Hamburg in einer Getreideladung pestverdächtige tote Motten gefunden...

Erfurt, 10. Aug. Am Sonnabend abend in der 9. Stunde wurde auf der Weimarschen Straße eine Dame von 3 Wurfen angefallen...

Magdeburg, 10. Aug. In einem zehnjährigen Schulmädchen ist am Freitag vormittag kurz vor 8 Uhr im Abort der Diefenweg Schule (Straßburgerstraße 12) von einem unbekanntem Manne ein Sittlichkeitsverbrechen verübt worden...

Blankenburg (Harz), 10. Aug. Der Maurer Richard Bloßmann aus Hüttenrode übernahm gestern abend auf der Gasse das in Blankenburg zum Besuch weilende Fräulein Lieschen Ulrich aus Magdeburg...

Hettstedt, 9. Aug. Der etwa 12 Jahre alte Sohn des Dynamisfabrikdirektors Reimann schoß sich vorgestern abend unvorsichtigerweise beim Baden eines kleinen Tellerbades in den Leib...

Halberstadt, 10. Aug. Erstickt aufgefunden wurde im Zeughaufe bei den Baracken der Unteroffizier Wille von der 7. Kompanie...

Wittenberg, 7. Aug. Der 35 Jahre alte Vorstand der hiesigen Reichsbankniederstelle Klemm unternahm vorgestern abend mit seiner Gattin eine Autofahrt auf dem Schwanenteich...

infolge Herzschlags. Nach einer halben Stunde wurde die Leiche geborgen.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 12. August 1908.

Der Lehrerverband der Provinz Sachsen hält seine diesjährige Tagung Anfang Oktober in Magdeburg ab.

Zum Lehrermangel. Nach dem neuesten amtlichen Schulblatt sind zurzeit im Regierungsbezirk Merseburg 13 Lehrer- und Lehrerinnenstellen erledigt...

Der Rat. Landrat hier selbst veröffentlicht im M. A. folgende öffentliche Anerkennung für Rettung aus Lebensgefahr: Die 11 Jahre alte Margarete Gerber...

Obsterntausichten in der Provinz Sachsen und dem Herzogtum Anhalt und Gotha. Nach dem heutigen Stand ist nach Ermittlung der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen festgestellt worden...

Die diesjährige Honigernte ist im ganzen besser als im vorigen Jahre ausgefallen. Wenn sie auch streifenweise, so keine Feldtracht war...

Bei dem diesjährigen Mann- und Preischießen der priv. Bürger-Schießgesellschaften wurden folgenden Schützen Preise zuerkannt: Auf der Festscheibe: Herren Kießling, Giebigkeiten, Wehnert...

Nichtswürdige Freier haben in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag in dem Wittenbecherischen Grundstück in der Kraußstraße hier böß gehandelt. Die unbekanntem Täter jüngen junge Bäume aus...

(Tidoli-Theater.) Heute, Mittwoch, gelang als Volksvorstellung zu halben Preisen noch einmal „Der Glockenguss zu Breslau“ zur

Aufführung. Der Erfolg der ersten Aufführung dieses Schauspiels war ein so großer, daß die Direktion sich entschlossen hat, es zu wiederholen.

Aus dem Merseburger n. benachbarten Kreisen

X. Spergau, 10. Aug. Das Wetter ist bis auf einige Regentage in diesem Sommer dem Einbringen der Ernte ziemlich günstig gewesen. Natürlich stimmte ein großer Teil der Landwirte, als es jüngst einige Niedererschläge gab...

Großhirschen, 10. Aug. Vor einigen Tagen verunfallte beim Getreideeinfahren die auf dem hiesigen Rittergut beschäftigte ja 20 jährige Arbeiterin Wilhmine Auerbach...

Größ, 10. Aug. Bei der Ortsratswahl wurde der bisherige Ortsrichter Wünsch wiedergewählt. Er lehnte aber die Wahl ab...

Schaffstädt, 10. Aug. In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde der neugewählte Abgeordnete Gustav Heiserich von Hochheim in sein Amt eingeführt...

Lützen, 10. Aug. Am Montag waren der Gutsbesitzer Schumann und sein Schwager Neßler in Meudon mit dem Einmahnen des sogenannten Getreidehalme beschäftigt...

Wetterwart.

12. Aug.: Zeitweise heiteres, nicht wolfiges, ziemlich kühles, etwas windiges Wetter mit Regenschauern...

Zeppelin.

Die Sammlungen für Zeppelin nehmen überall einen erfreulichen Fortgang. Sehr bemerkenswert ist es, daß sich auch die Deutschen im Ausland sehr eifrig daran beteiligen...

Ein Besuch des Kronprinzen bei Zeppelin.

Der deutsche Kronprinz sandte dem „Schwäbischen Merkur“ zufolge an den Grafen Zeppelin folgendes Telegramm: „Opferleben, 8 August. Meine Gure Erzellens, das eine Satisfaction großen Zeits im Gange ist, an deren Spitze ich die Ehre habe, zu haben...“

Wie der „Schwäbische Merkur“ aus Friedrichshafen berichtet, sind die photographischen Aufnahmen, die von dem

Zeppelinischen Luftschiff aus während der großen Fahrt gemacht wurden, ausgezeichnet gelungen. Es handelt sich dabei allerdings nur um Maßnahmen bis Mannheim. Die übrigen Maßnahmen scheinen bei der Katastrophe bei Eckernförde vernichtet worden zu sein.

Die Königin von Schweden telegraphierte dem „Schwäbischen Kurier“ zufolge, aus Zülpfen an Zeppelin: Meine aufrichtigste Teilnahme, der auch der König sich wärmstens anschließt. Victoria. — Reichstagspräsident Fürst von Bismarck übernahm das Präsidium des Reichstages zur Ausbringung einer Ehrenprobe für Zeppelin. In das Komitee traten die Minister von Bethmann-Hollweg und v. Sinen ein.

Breslau, 10. Aug. Die Sammlungen in Breslau für Zeppelin haben bisher rund 90 000 Mark ergeben. Darunter sind vom Grafen Ziele-Windler 10 000 Mark, während der frühere Reichstagspräsident Graf Ballestram mit 1000 Mark auf der Liste steht.

Wachen, 10. Aug. Die Stadtverordneten beschloßen, für Zeppelin 10 000 Mark zu bewilligen.

Frankfurt a. M., 10. Aug. Die Frankfurter Stadtverordnetenversammlung wird sich unmittelbar nach den Ferien mit einer Spende für Zeppelin befassen. Wie verlautet, wird ein Betrag zwischen 10 000 und 25 000 Mark bewilligt werden.

Berlin, 10. Aug. Die Motorluftschiff-Studiengesellschaft trat dem unter dem Ehrenpräsidium des Kronprinzen lebenden deutschen Reichsverband für Zeppelin bei; die Gesellschaft wird die von ihr begonnene Sammlung durch Ausgabe von Zeppelinmarken weiterführen, wozu ihr der Reichsverband Unterstützung zusichert.

Mainz, 10. Aug. Im Auftrag des Barons von Waldhaus überlieferte das Bauhaus Gebr. Eppenheim den Betrag von 25 000 Mark an den Grafen Zeppelin. Bis Ost a. M., 10. Aug. Der Ausschützer der höchsten Farbwerke (norm. Meißner, Lucius & Brüning) bewilligte 5000 Mark für die Zeppelinende. Außerdem liefern die Werke dem Grafen Zeppelin für einige tausend Mark Wasserstoffgas kostenlos zur Füllung seines Ballons.

Stuttgart, 10. Aug. Die bei den diehligen Blättern eingegangenen Beiträge zur Zeppelinende haben heute abend um nahezu einen Betrag von 10 000 Mark zugenommen. Stuttgart, 10. Aug. Die Daimler-Motoren-Gesellschaft hat als Spende für den Zeppelinfonds 5000 Mk. angeboten.

Obernberg, 10. Aug. Geheimer Kommerzienrat Mauer spendete für den Grafen Zeppelin 5000 Mk. Die Beamten und Arbeiter der Waffenfabrik Mauer erstreckten eine freiwillige Sammlung, die 150 000 Mk. ergab.

München, 10. Aug. Das Ergebnis der Sammlung der „Mündener Neuesten Nachrichten“ beläuft sich zurzeit auf 40 000 Mark.

Waltreuth, 10. Aug. Das Gemeindefeldzeug hat gut getrennt als Spende für den Wiederaufbau des Zeppelinischen Ballons 500 Mk. bewilligt. Zugleich wurde beschlossen, im Rathaus ein goldenes Bild aufzuhängen und die dieselbe Ehrennennung sowie auch besonders die Festlichkeiten zu freiwilligen Zeichnungen aufzufordern.

München, 10. Aug. Im Gemeindefeldzeug wurde der Antrag eingebracht, die Stadtgemeinde für die Zeppelin-Spende 10 000 Mk. beizusteuern.

Kaiser Franz Josef und der König von Italien sprachen dem deutschen Kaiser telegraphisch ihr lebhaftes Bedauern über die Vernichtung des Zeppelinischen Luftschiffs aus.

Eisenbahnkatastrophe bei Eckernförde.

In der Nacht zum Montag ereignete sich, wie wir bereits gestern telegraphisch meldeten, kurz nach 10^{1/2} Uhr auf der Kleinbahn Flensburg — Sattrup Rundsprung ein schwerer Eisenbahnunfall. Ein aus Flensburg kommender Sonderzug, der Mitglieder des Flensburger Männerturnvereins aus Sattrup abholen sollte, ließ 3 Min. von Flensburg bei Rundsprung auf einen Personenzug, der 10 Uhr 44 Min. in Flensburg eintreffen sollte. Während der leeren Sonderung nur wenig beschädigt wurde, stieß ein Wagen des Personenzuges um und ein anderer lief über ihn hinweg. Von den Wagen des Personenzuges wurde einer auf den anderen geschoben. Insgeheim lag bei dem Zusammenstoß neun Personen getötet und eine große Anzahl verletzt worden, davon neun schwer.

Das „B. L.“ entwirft folgende Schilderung der Katastrophe. Auf der Strecke Flensburg — Sattrup — Rundsprung erfolgte bei der Station Groß-Tarp ein Zusammenstoß, bei dem neun Personen getötet und sechshundert verletzt wurden. Der von Sattrup kommende Zug lag entgegen dem herausgekommenen Personenzug, bei der Station Groß-Tarp angeordnete Kreuzung unbeachtet und fuhr weiter, so daß er mit dem entgegenkommenden Zug auf freier Strecke zusammenstieß. Dabei stießen sich die beiden hinter der Lokomotive laufenden Personenwagen des von Sattrup kommenden Zuges übereinander. Von den in den übereinandergeschobenen Wagen befindlichen Personen wurden einige leicht getötet. Andere litten, nachdem sie aus den Wagen getragen worden waren, die Zahl der Toten und Verletzten ließ sich bei der Dunkelheit und unter dem Eindruck des Unfalls nicht gleich genau feststellen. Infolge des Sonntags und der späten Abendstunden — das Telefon war schon geschlossen — ließen sich die erforderlichen Hilfsmaßnahmen kaum durchzuführen durch Boten benachrichtigen, so daß der erste Hilfszug erst kurz vor 12 Uhr aus Flensburg abgefahren werden konnte. Auf der Unfallstelle bemühten sich drei Ärzte um die Schwerverwundeten. Ein zweiter Hilfszug brachte um zwei Uhr die städtische Feuerwehr auf die Unfallstelle. Die Toten und Verwundeten wurden mit der Kleinbahn nach Flensburg gebracht. Die Verletzten wurden ihren Wohnungen geführt, bis auf vier Personen, die in Groß-Tarp blieben.

Die Schuld an dem Unfall tritt das Personal des von Sattrup kommenden Zuges. Das Personal beteuerte, nichts getrunken zu haben und vollständig nüchtern gewesen zu sein. Die Schuldigen legten schließlich vor dem Staatsanwalt ein offenes Geständnis ab. — Die Strecke ist wieder betriebsfähig.

Vermischtes.

* Mit feinem Flugapparat machte am Sonnabend in Weimar's Park bei Weimar den ersten Versuch und hatte vollen Erfolg. Der Versuchsbesitzer

in etwa fünfzehn Meter Höhe der vollständige Kreis und legte dabei unter dem Beifall der Zuschauer 3/4 Kilometer in 1 Minute 46 Sekunden zurück.

* Die Anstrengungen in der Stettiner Metallindustrie als Folge des Konflikts auf dem Balkan sind am Sonnabend abend bei elf Stettiner Firmen vollzogen worden. Die größten hierbei in Frage kommenden Firmen sind: Die Schiffswerke von Wischke & Co., die Stettiner Oberwerke, die Nähmaschinen- und Fahrradfabrik Aktiengesellschaft Stoerer, die Bananfabrik für Effektenkonstruktion von Gollmann & Sohn. Die Ausgesparten verhalten sich bisher ruhig.

* (Zum Brande von Donaueschingen.) In sämtlichen badischen Städten treten Ortsausgänge zusammen, um so eine größere Arbeitsleistung für das durch den Brand so schwer beeinträchtigte Donaueschingen ins Leben zu rufen. Die Stadtverwaltungen und die Handelskammern beteiligen sich daran. Der badische Landesverein vom roten Kreuz hat aus seinen Kriegsbekleidungs-Angebotseinrichtungen für 100 Personen nach Donaueschingen abgehen lassen. — In Berlin hat der Verein der Badener eine Sammlung für die schwer betroffenen Landsleute eingeleitet, zu der bereits namhafte Beträge gezahlt sind. — Es kann jetzt jede Gefahr als beseitigt gelten. Der Sonnabend nachmittag brachte eine bedeutungsvolle Erklärung von Behörden und Sachverständigen. Als Ministerium vom Ministerium war Professor Schürmann aus Karlsruhe erschienen. Nach langen Beratungen wurde beschlossen, den Wiederaufbau der Stadt nach künstlerischen Gesichtspunkten einzuleiten. Der Freiburger Architektenverein hat telegraphisch zugestimmt, den Abgeordneten kostenlos mit Rat und Tat beizustehen. Auch der Staat selbst wird die kostenlose Anfertigung von Plänen besorgen. Zur Veranlassung des Wiederaufbaus wird sich eine Kommission bilden, die vor allem im Auge hat, vor Beginn des Winters für die Bürger der Stadt wenigstens einige Heimstätten zu schaffen.

* (Massenvergiftung durch Tollkirschen.) In Ehrtenheim in Wiedenbüren hat eine 78-jährige Beerenfresserin eine ganze Schüssel mit Tollkirschen vergiftet, die sie fälschlicherweise unter anderem im Walde gesuchten Beeren mitgebracht und den Kindern verabreicht hatte. Vier von den Kindern sind bereits gestorben.

* (Kleinmensch auf hoher See.) Das deutsche Schulschiff „Fregate“ traf von Japan kommend in Halifax mit der Nachricht ein, es sei mit dem Fischerkutter „Maggie and May“ aus Gloucester auf den Wännen von Newfoundland in dichtem Nebel zusammengefahren. Der Schoner sei innerhalb von zwei Minuten gesunken. Von dem dreizehn Mann zählenden Besatzung sind nur vier gerettet worden, das das Bootselger beim Sinken neun Mann im Wasser bedeckte und es so den deutschen Rettungsmannschaften unmöglich machte, zu den Errettenden zu gelangen. Von diesen neun kam nur einer mit dem Leben davon. Die anderen drei Erretteten hatten sich auf der anderen Seite des Schiffes gemacht. Der dicke treibende Nebel hatte es unmöglich gemacht, die Richtung, aus der die Rettungsflotte erwarten zu erkennen, daher gab der Schoner der Schoner, dessen hinterer Mast sich nur sehen waren, auf der Nordseite, während die ein oder zwei Augenblicke später schon mit ihm zusammenstieß.

* (Explosion einer Pulverfabrik.) In Gheles (Spanien) ist eine Pulverfabrik in die Luft geflogen. Neun Arbeiter wurden getötet, eine große Anzahl schwer verletzt. Mehrere tausend Tonnen Pulver sind zur Explosion gelangt. Die Gemalt der Explosion war so groß, daß das in der Nähe liegende Dorf vollkommene in Trümmer zerlegt wurde.

* (Ein fürchterlicher Wolfenbrand) ging am Sonnabend nachmittag über die Stadt Szegedin nieder und richtete zusammen mit einem Orkan großen Schaden an. Um 2 Uhr nachmittags füllte der mächtige Schornstein einer Zigarrenfabrik sich mit Rauch und die Zigarren, was über 100 Arbeiter ihr Mittagssmahl verzehrten. Sie wurden unter den Trümmern begraben. Sämtliche Ärzte der Stadt und Militär eilten nach der Unglücksstätte. Bis jetzt sind 4 Tote, 14 Schwerverletzte und zahlreiche Verletzte aus den Trümmern hervorgeholt worden. Bei der Verteilung der Klammern fehlten anfangs noch 70 Arbeiter, doch glückte man, daß ein großer Teil vor Explosion davonlaufen ist. Von den Verbliebenen sind bis Montag noch 24 getötet, so daß bisher die Gesamtzahl der Opfer der Katastrophe sechs Tote und 45 Schwerverletzte beträgt. Der eingestürzte Fabriksschornstein war 45 Meter hoch. Der Schaden an anderen Häusern und Anlagen ist enorm. Auch in mehreren anderen umliegenden Provinzialstädten ist durch Gewitterstürme und Hagelschlag am Sonntag und Montag großer Schaden verursacht worden.

* (Verhängnisvoller Blitzschlag.) In Lübben bei Landsberg a. W. brannten infolge eines Blitzschlages 10 Scheunen nieder. 5 Personen, darunter 3 Feuerwehrleute, wurden so zum Tode getroffen.

* (Verderbungen durch eine Wasserflut.) Eine Wasserflut ist auf der Insel (Lanzarote) niedergegangen. Zahlreiche Wohnhäuser sind weggeschwemmt. Sieben Personen sind umgekommen. Nach der Überschwemmung erfolgten Erdbeben, durch welche 20 Personen das Leben verloren. Der angerichtete Materialschaden ist bedeutend.

Neueste Nachrichten.

Saarbrücken, 11. Aug. (H. T. W.) In der vergangenen Nacht gegen 11 Uhr hat auf der Grube **Dadweiler eine Schlagwetterexplosion** stattgefunden, bei der **13 Bergleute den Tod fanden**. Die Leiden sind bereits geborgen. Zwei Bergleute werden noch vermisst. Man nimmt an, daß diese ebenfalls den Tod gefunden haben. 15 Bergleute wurden verletzt. — Weiter wird gemeldet: Das Grubenunglück entstand auf Tiefbauhöhe 2 gestern abend 11 Uhr beim Schichtwechsel. Die Strecke ist auf 40 Meter zerstört. Die Rettungsmannschaften waren von gestern abend 11 Uhr bis heute früh 8 Uhr tätig. Die Ursache ist noch nicht sicher festgestellt. Man nimmt an, daß sich ein Stein löste und dadurch ein sogenannter Bläser frei wurde

und sich an einer Lampe entzündete. Die Verletzten wurden im Lazarett untergebracht.

Grönberg, 11. Aug. Um 9 Uhr lief der Zug vom König in England in den festlich geschmückten Bahnhof ein, wo sich zur Begrüßung der Kaiser, Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen und das Gefolge, ferner Regierungspräsident v. Meißner, Landrat von Marx und Bürgermeister Wisch sowie der englische Botschafter Sir Francis Lascelles und der englische Militärattache French eingefunden hatten. König Edward, in der Uniform seines Stolper Husarenregiments, war begleitet von Sir Henry Clar und Mr. Bonjony. Die Begrüßung der Monarchen war sehr herzlich. Sie fügten sich auf beide Wagen. Nach der Begrüßung des Prinzen und der Prinzessin Friedrich Karl und der Vorstellung der Gefolge fuhr der Kaiser mit dem König im offenen Automobil nach dem Schloß unter andauernden Hochrufen des Publikums, gefolgt von dem Prinzen und der Prinzessin Friedrich Karl und den Herren des Gefolges.

London, 11. Aug. Hier hebt man als bemerkenswert hervor, daß König Edward gestern fuhr vor seiner Abreise zu dem Zufahrtstreffen mit Kaiser Wilhelm dem Admiral Sir John Fisher im Buckingham-Palast Audienz gab.

Rain, 10. Aug. Der Schloßherzogliche Eichhorn wurde auf der Turm von Köln nach Düsseldorf im Walde mit durchschossener Schale tot aufgefunden. Der Wanderjagde des Ermordeten wurde als mutmaßlicher Täter verhaftet.

Paris, 11. Aug. Wright unternahm gestern gegen 7 Uhr abends zwei neue Aufstiege. Der Start erfolgte bei nur leichtem Wind. Beim ersten unterbrach Wright den Flug, da er bei einer Wendung von Wännen befeuert wurde. Nach dem zweiten Start beschrieb er in einer Höhe von 15 Metern in der Luft eine Schleife in der Form einer Acht, die glänzend gelang. Er stellte hierauf den Motor ab und landete glatt. Wright fuhr noch keine längeren Flüge aus, weil der verletzte Arm rasch ermüdet.

Berliner Getreide- und Produktversteigerung. Berlin, 10. Aug. Am Getreidemarkt lag Roggen auf höhere russische Preisen und Bedingen fest. Weizen tendierte anfangs im Einfluß mit den amerikanischen Wännen schwächer, befestigte aber später, der Bewegung in Roggen folgend, gleichfalls auf Deckungen. Safer zeigte auf größeres inländisches Angebot massive Haltung. Weizen war auf einige Nachfrage fest gehalten. Weizen ruhig und per Dezember fester. Wetter: heiß.

Weizen lot. in. 205,00 — 207,00 Mk. — Mt., Sept. 202,75 — 204,00 — 203,25 Mt., Okt. 203,00 — 204,25 bis 204,00 Mk., Dez. 204,15 — 204,00 — 205,00 Mk. — Mt., Sept. 178,75 — 180,00 — 179,50 Mt., Okt. 180,00 bis 181,50 — 181,00 Mt., Dez. 180,50 — 180,25 — 182,25 Mt. — Mt., Sept. 175,00 — 183,00 Mk., do. mitt. 167,00 bis 174,00 Mt., do. gering frei Wagen und ab Bahn 162,00 bis 166,00 Mt., Aug. — Mt., Sept. 162,25 — 162,50 Mt., Okt. — Mt., Dez. — Mt., Matter.

Weizen amerik. mit. 184,00 — 186,00 Mt., do. runder 160,00 — 164,00 Mt., Aug. — Mt., Dez. — Mt., do. bis — Mt., Gefülltes.

Weizen amerik. Nr. 00 brutto 27,00 — 29,50 Mt. Rusig. Roggen amerik. Nr. 0 und 1 22,20 — 25,20 Mt., Aug. — Mt., Sept. — Mt., Okt. 22,90 Mt., Still.

Rübsöl lot. — Mt., Aug. 67,00 — Mt., Okt. 67,20 bis 67,40 — 67,00 Mt., Dez. — Mt., Febr.

Gerste in. leicht 132,00 — 161,00 Mt., do. schwer frei Wagen u. ab Bahn 123,00 — 175,00 Mt., do. russ. frei Wagen 136,00 — 143,00 Mt., letzte — Mt., schwerer — Mt., amerikan. — Mt.

Erdbein inl. u. russ. Futters. mitt. 180,00 — 190,00 Mt., do. do. fein 191,00 — 210,00 Mt.

Wagnereile grob netto expl. Saft ab Mühle 10,75 bis 11,50 Mt., do. netto expl. Saft ab Mühle 10,75 bis 11,50 Mt.

Roggenleite netto ab Mühle expl. Saft 11,50 bis 12,50 Mt.

Biehmarkt.

Leipzig, 10. Aug. Bericht über den Schlachtviehmarkt auf dem städtischen Viehhofe zu Leipzig. Auftrieb: 511 Rinder, und zwar 198 Ochsen, 20 Kalben, 104 Kühe, 120 Bullen; 272 Ferkel; 516 Stück Schafvieh; 1850 Schweine, und zwar nur deutsche, zusammen 3149 Tiere. (Preisliste 3. 50 kg in Markt.) Schlachtgewicht: Ochsen, Qual.: 1. 88, II. 77, III. 67, IV. 56 V. —; Kalben und Kühe, Qual.: 1. 78, II. 76, III. 68, IV. 58, V. 50; Bullen, Qual.: 1. 71, II. 67, III. 62, IV. —, V. —; Schweine, Qual.: 1. 65, II. 63, III. 61, IV. 56, V. —; Lebendgewicht: Kalber, Qual.: 1. 53, II. 49, III. 36, IV. —, V. —; Schafe, Qual.: 1. 43, II. 40, III. 37, IV. —, V. —. Verkauf: 451 Rinder und zwar: 154 Ochsen, 26 Kalben, 158 Kühe, 118 Bullen, 271 Ferkel; 424 Schafe, 1827 Schweine. Geschäftsgang: Rinder, Kalber, Schafe, Schweine mittelmäßig.

Reklamefell.

Der Abend ist wirklich wundervoll gewesen, aber heute muß ich auch wieder büßen. Ich kann nicht mehr im Freien bleiben, ohne nachts zu schlafen; ich schlafe nicht und bin matt und elend für mehrere Tage. — Aber liebe gnädige Frau, warum nehmest Du denn keine Fajns ächte Sodener Mineral-Badstoffe? Ich würde Ihnen empfehlen, ein paar zu trinken, während Sie so draußen stehen; dann abends vor dem Einschlafen noch eine oder zwei und Sie sollen sehen, es ändert Sie kein Husten und Sie können produktiv. Fajns ächte Sodener faukt man für 85 Wg. die Schachtel in jeder Apotheke, Drogerie und Mineralwasserhandlung.

